

Theologisches Institut

Seminar für Katholische Theologie

Vorlesungen

Christologie und Sakramentenlehre				
Vorlesung		2st.		
	Mo	08:30 - 17:00	02.03.2009-02.03.2009	
	Di	08:30 - 11:45	03.03.2009-03.03.2009	
	Do	10:15 - 17:00	26.02.2009-26.02.2009	
	Fr	08:30 - 17:00	27.02.2009-27.02.2009	
	Sa	08:30 - 11:45	28.02.2009-28.02.2009	
Kommentar:				
<p>Wie die Sakramente in mit den Sinnen wahrnehmbaren Zeichen und Riten, in symbolischer Kommunikation die Gegenwart Gottes vermitteln, so dient die Menschennatur Jesu von Nazareth dem göttlichen Logos in einmaliger Weise als Realsymbol, um in dieser Welt geschichtlich konkret erfahrbar zu werden. Die Menschwerdung ist der Grund für die Verkündigung des Wortes Gottes und die Feier der Sakramente, in denen die Kirche sich vollzieht.</p> <p>Einführende Literatur: Vorgriener, Herbert: Sakramententheologie Bezeichnung Jesu Christi als Ursakrament wie der Kirche als Grundsakrament, die im 20. Jh., hauptsächlich von Karl Rahner, geprägt wurde, versucht der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Selbstmitteilung Gottes in der Menschwerdung sakramentale Struktur. Düsseldorf 1987 u., S. 41-57 Im Rahmen der Vorlesung kann durch eine schriftlich nachgereichte Arbeit ein benoteter Schein erworben werden.</p>				
Das Christentum im Wandel der Zeit				
Vorlesung		2st.		
Einzel	Fr	10:15 - 13:30	20.02.2009-20.02.2009	
Einzel	Fr	10:00 - 17:00	06.03.2009-06.03.2009	
Einzel	Fr	10:00 - 17:00	20.03.2009-20.03.2009	
Einzel	Fr	10:00 - 17:00	03.04.2009-03.04.2009	
Kommentar:				
<p>Mit der Mission durch Paulus breitet sich das Christentum im Römischen Reich aus. Die neuen Herausforderungen erforderten auch, dass sich die Gemeinden organisierten und eine Theologie entwickelt wurde, die einerseits einen Anschluss an die biblische Tradition suchte, andererseits aber mit Modellen arbeiten musste, die in den neuen kulturellen Kontexten auch verständlich waren. Dieser Weg soll in der Vorlesung nachgezeichnet werden.</p>				
Einführung in die Geschichte Israels				
Vorlesung		2st.		
wtl	Mo	10:15 - 11:45	16.02.2009-01.06.2009	
Kommentar:				
<p>Die Vorlesung soll einführen in die Rekonstruktion der Geschichte Israels. Schwerpunkte der Veranstaltung werden die Entstehung Israels in der Eisenzeit-I (12./11. Jh. v.Chr.), die israelitische Königszeit und die Perserzeit sein. Neben der Zeitgeschichte werden religions- und sozialgeschichtliche Aspekte behandelt. Es sollen aber auch der weitere historische und geopolitische Kontext des alttestamentlichen Israel (Palästina im 2. Jtsd. v. Chr. und in hellenistischer Zeit; palästinische Staaten im 1. Jtsd.; Palästina/Israel und die Großreiche des Alten Vorderasien) sowie die Archäologie Palästinas Berücksichtigung finden.</p> <p><i>Einführende Literatur:</i> H. Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen: ATD/Grundrisse zum Alten Testament 4, 2 Bde., Göttingen 4. Aufl. 2007/ 2008 R. Albertz, Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit: ATD/Grundrisse zum Alten Testament 8, 2 Bde., Göttingen 2. durchges. Aufl. 1996/ 1997 Um die Veranstaltungsfolien herunterladen zu können bitte auf die Homepage des Theologischen Instituts http://www.theologie.uni-mannheim.de/</p>				
Einführung in die Moraltheologie (Allgemeine Moral I)				
Vorlesung		2st.		Reifenberg, P.
wtl	Do	10:00 - 11:30	05.03.2009-04.06.2009	
Kommentar:				
Fundamental-moral I				

Welche sind die Aufgaben der theologischen Ethik? Was versteht man unter Fundamentalmoral, unter Moralthologie? Worin besteht der Gegenstand und die Methode der theologischen Ethik?

Ein theologischer Entwurf zur Grundlegung der Ethik muss von Anfang an darauf bedacht sein, Religion und Ethik, Glaube und Moral in ihrem beiderseitigen Interesse klar zu unterscheiden.

Moralthologie als die theologische Lehre von der Sittlichkeit wird synonym gebraucht zur theologischen Ethik.

Wie bedenkt die Bedeutung des Glaubens für die richtige und gute Gestaltung des menschlichen Lebens. Wie unterscheidet sie sich als Handlungswissenschaft von der philosophischen Ethik? Sie entwirft Ziel- und Leitvorstellungen für ein umfassend geglücktes Leben und berücksichtigt als Integrationswissenschaft die Erkenntnisse der empirischen Wissenschaften und der Humanwissenschaften.

In einer ersten Fragestellung geht es um die Grundbegriffe der Moralthologie, um Gewissen, Tugenden, Werte und Normen, deren Begründung und die grundlegenden Ansätze innerhalb der Moralthologie. Zudem wird zu klären sein, in welchem Verhältnis die Moralthologie zur kirchlichen Lehrautorität steht.

Literatur zur Einführung:

Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf. Freiburg 2007.

Hauptseminare

Proseminare

Übungen und Kolloquien

Seminar für Evangelische Theologie

Vorlesungen

Christlich-Islamische Beziehungen in Geschichte und Gegenwart			
Kolloquium	2st.		Grieshammer, R.
wtl	Di	13:45 - 15:15	17.02.2009-02.06.2009
Kommentar:			
Seit dem Entstehen des Islams im 7. Jh. leben Christen und Muslime in unmittelbarer Nachbarschaft. Während die politische Geschichte zwischen ihnen weithin durch Konfrontationen geprägt war, kam es auf der kulturellen und religiösen Ebene trotz tiefgreifender Unterschiede immer wieder zu einem befruchtenden Austausch. In dieser Veranstaltung soll der wechselvollen Geschichte der Beziehungen der beiden Religionen nachgegangen werden.			
Folgende Themenschwerpunkte werden angeboten: Der Koran. Die frühe Zeit im Orient. Spanien und Sizilien. Die Zeit der Kreuzzüge. Geistige Auseinandersetzung im Mittelalter. Aufklärung. Der Feldzug Napoleons und seine Folgen. Die Periode westlicher Kolonialherrschaft. Mohammed in westlicher Sicht. Ansätze zu einer neuen Begegnung.			
Die Teilnehmer der Veranstaltung entscheiden am Anfang des Semesters, wo die Schwerpunkte liegen sollen.			
Literatur:			
<i>Hagemann, Ludwig</i> : Der Kur'an in Verständnis und Kritik bei Nikolaus von Kues. Ein Beitrag zur Erhellung islamisch-christlicher Geschichte, Frankfurt 1976.			
<i>Bsteh, Andreas; Mirdamadi, Seyed M. (Hg.)</i> : Werte-Rechte-Pflichten. Grundlagen einer gerechten Ordnung des Zusammenlebens in christlicher und islamischer Sicht, Mödling 2001.			
<i>Feldtkeller, Andreas</i> : Die „Mutter der Kirchen“ im „Haus des Islam“. Gegenseitige Wahrnehmungen von arabischen Christen und Muslimen im West- und Ostjordanland, Erlangen 1998.			
Die Erzeltern-Erzählungen im Buch Genesis			
Vorlesung	2st.		
wtl	Di	15:30 - 17:00	17.02.2009-02.06.2009
Kommentar:			
Die Lehrveranstaltung folgt einer textnahen Interpretation der Erzeltern-Erzählungen im Buch Genesis (1. Mose) Kapitel 12-50. Zudem werden Fragen der Entstehungsgeschichte der Texte, des historischen Hintergrunds, der Religionsgeschichte und der Wirkungsgeschichte besprochen.			
Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.			
Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts			
Vorlesung			
wtl	Di	10:15 - 12:30	31.03.2009-05.06.2009
Kommentar:			
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Kirchen- und Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie richtet sich sowohl an Anfänger und Anfängerinnen als auch an fortgeschrittene Studierende, die Ereignisse, Personen und Entwicklungen des behandelten Zeitraum noch einmal im Zusammenhang erarbeiten wollen. In der Vorlesung wird edv-gestützt Bild- und Kartenmaterial präsentiert.			
Überblicksliteratur:			

Nowak, Kurt, Geschichte des Christentums in Deutschland: Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995.
 Wallmann, Johannes, Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation (UTB 1355), 6. Aufl., Tübingen 2006.
 Ferner:
 Greschat, Martin (Hg.), Vom Konfessionalismus zur Moderne (KThQ IV), Neukirchen-Vluyn 1997 (Quellen!).
 Greschat, Martin/Hans-Walter Krumwiede (Hg.), Das Zeitalter der Weltkriege und Revolutionen (KThQ V), Neukirchen-Vluyn 1999 (Quellen!).
 Hauschild, Wolf-Dieter, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. II: Reformation und Neuzeit, 3. Aufl., Gütersloh 2005.

Theologie und Naturwissenschaften

Vorlesung 2st.

Mo 13:45 - 15:15 30.03.2009-05.06.2009

Kommentar:

Was kann die Theologie im Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften leisten? Dialogmodelle und die neuere Dialoggeschichte; Was ist Schöpfung? Zur Weisheit antiken Weltordnungsdenkens; Zur Problematik naturalistischer und rein kosmologischer Weltwahrnehmungen (Dawkins, Hawking); Theologische und naturalistische Anthropologie; Fleisch Leib Bewusstsein Herz Seele Gewissen Geist: die komplexe Einheit der menschlichen Person als interdisziplinäre Herausforderung; Gesetzesbegriffe in Theologie und Naturwissenschaften; Unsichtbare Wirklichkeiten? Theologie und Naturwissenschaften bei Fragen der Eschatologie.

Zu dieser Veranstaltung wird eine vertiefende Übung (1 SWS) angeboten, die ausgewählte Texte vertiefend diskutiert.

Übungen

Sprachorientierter Einführungskurs in das Alte Testament mit Grundlagen des Hebräischen, Teil I

Vorlesung 2st.

Grieshammer, R.

wtl Di 08:30 - 10:00 17.02.2009-02.06.2009

Kommentar:

In dieser Übung geht es um eine Einführung in die hebräische Sprache als Voraussetzung für das Verstehen des Alten Testaments, seiner Literatur und Theologie und der Geschichte des Volkes Israel. In diesem Semester wird vorrangig die Formenlehre behandelt. Der Kurs geht für Studierende des Wahlfachs Diplompädagogik-Evangelische Theologie zu den Pflichtveranstaltungen.

Literatur: Jan P. Lettinga, Grammatik des biblischen Hebräisch, Riehen/Basel 1992. Rolf Rendtorff, Das Alte Testament. Eine Einführung, 5. Aufl. Neukirchen 1995. Jan Christian Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 2006. Schmidt, Werner H. et al.: Altes Testament, Stuttgart 1989 (=UTB 421). Oeming, Manfred: Biblische Hermeneutik.

Proseminare

Hauptseminare